

schaft teil, für die schließlich der Erzbischof von Tarentaise, der Bischof von Bath, Wilhelm Bitton, der Bischof Lorenz von Rochester, Nikolaus von Plympton und Rostrand bestellt wurden.¹⁾ Der Generalkollektor, der sich seit einiger Zeit in der Gascogne aufhielt, war dort in engem Kontakt mit der Kurie geblieben.²⁾ Gewisse Kreise an der Kurie haben damals erwogen, ob sich nicht eine Lösung der sizilischen Frage dahin finden lasse, daß Edmund die Tochter Manfreds heiratete, wobei Manfred zugunsten Edmunds auf die Königswürde verzichten sollte. Rostrand hat diese Anregung, die ihm von einem Kardinal gemacht worden war, an Heinrich III. weitergeleitet und dieser hat sie in die Verhandlungsinstruktion für die Gesandtschaft aufgenommen.³⁾

Die Gesandten wurden angewiesen, die Aufhebung der bei Nichterfüllung des Vertrags angedrohten Strafen zu erwirken, nämlich daß der Papst das Recht hat, den Vertrag zu kündigen, Heinrich zu exkommunizieren und England mit dem Interdikt zu belegen. Wenn der Papst poenis sublati die durch ihn und Innozenz IV. vorgenommene Belehnung aufrecht erhalten oder unter besseren Bedingungen erneuern will, oder er den Vertrag zwar nicht annulliert, die Strafe des Interdikts aber bestehen läßt, so sollen sie sich damit einverstanden erklären.

Will aber der Papst die Schenkung zurückziehen und sie nur unter Durchführung der Strafen erneuern, so sollen die Beauftragten Terminverlängerung erstreben. In der Zwischenzeit würde Heinrich mit Manfred Verhandlungen über einen Ausgleich eröffnen lassen. Dabei soll Manfred der Besitzstand vor seiner Absetzung angeboten werden. Das Königreich soll er an Edmund abtreten, der dafür Manfreds Tochter heiraten wird. Wenn Manfred sich dazu nicht bereitfindet oder die Kirche diese Vorschläge nicht annimmt, so soll folgendermaßen verhandelt werden.

¹⁾ Dgl. Matth. Paris. 5, 622, 632; Rostrand mußte sich zugleich in persönlicher Angelegenheit an die Kurie begeben, um Rechenschaft über seine Tätigkeit abzulegen, da ihm vorgeworfen worden war, daß er seine Stellung dazu benußt habe, sich zu bereichern; vgl. Matth. Paris. 5, 647.

²⁾ Dgl. seinen Brief an Heinrich III. vom 24. Juni bei Ch. D. Langlois, *Notices et documents relatifs à l'histoire du XIII^e et XIV^e siècle* (Revue hist. 87, 1905) 62.

³⁾ Rymer 360.